

lichkeit eingeht, erträgt dieses nicht, und er würde bei einer solchen Behandlung, den Ort so gleich verlassen. Auch sagt man den Arrawouken nach, daß sie nie stehlen, und daß sie die Warauns, welche sich dieses Verbrechens schuldig machen, deswegen mit großer Verachtung behandeln.

Die Frauen der Warauns verfertigen Hängematten und irdene Wasserkrüge. Letztere bereiten sie folgendermassen:

Sie nehmen die Rinde des Kweepie Baumes, verbrennen sie, pülvorn den Rückstand und mengen denselben mit einem feinen Thon. Aus dieser Zusammensetzung machen sie erst einen flachen Boden, nach Verhältniß der Größe des Gefäßes. Von der übrigen Masse bilden sie mit der Hand Stücke welche wie Würste gestaltet sind, diese legen sie eine über die andere um den gebildeten Boden, drücken sie mit den Fingern flach und geben ihnen die verhältnißmässige Gestalt.

Nachdem das Gefäß einige Tage an der Luft getrocknet worden, brennen sie es in einer Grube bei einem langsamen Feuer. Zuweilen bemahlen sie es mit verschiedenen Farben und geben ihm nachmals einen Ueberzug von Gummi Copal, der sehr dauerhaft ist, allein kein kochendes Wasser verträgt. Da jedoch die Warauns selten in die Colonie kommen, so kaufen die Einwohner diese Krüge von den Arrawouken und Caribben, welche sie eben so gut machen.

Als die ersten Colonisten sich auf Surinam ansiedelten, erlaubten es sich einige, die Indianer zu stehlen und sie an andere Einwohner zu verkaufen. Dieses Verbrechen war um so schändlicher, weil es unter den Indianern keine gebohrne Sklaven giebt, sie auch in ihren Kriegen die Gefangenen nicht zu Sklaven machen. Aufgebracht über dieses Betragen der Europäer, griffen die Indianer die an den Grenzen gelegenen Pflanzungen an, und zerstörten sie gänzlich.

Als in dem Jahre 1683 A. von Sommelsdyek Gouverneur von Surinam wurde, so war seine erste Sorge dahin gerichtet, Friede mit den Indianern zu schliessen; diese waren die drei Stämme: die Arrawouken, Caribben und Warauns.

Das Einzige was letztere verlangten, war das Versprechen, daß keiner ihrer Nation je wieder sollte zum Sklaven gemacht werden. Diese Zusicherung wurde ihnen auf das feierlichste gegeben, und ist stets gewissenhaft befolgt worden.

Die Indianer gaben ferner den Wunsch zu erkennen, daß eine Art Verwandtschaft zwischen ihnen und den Colonisten errichtet würde. Dieses wurde ebenfalls von dem Gouverneur genehmigt. Derselbe nahm ein Mädchen von dem Stamme der Arrawou-